

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG



EXTRA

REFORMATIONSJUBILÄUM

im Kirchenkreis Merseburg



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND
Kirchenkreis Merseburg

wir feiern die Reformation dieses Jahr groß. Das ist gut und richtig. Doch dazu gehört auch, dass diese Reformation vor 500 Jahren und alles Reformieren bis heute nur einen Sinn macht, wenn es im Kleinen beginnt. Dann hat es Bestand und kann erdverbunden himmelwärts wachsen. So freue ich mich über die vielen verschiedenen großen und kleinen Körnchen, die verschiedenen großen und kleinen Pflänzchen in unserem Kirchenkreis. Danke an alle, die sie hegen und pflegen und lassen Sie uns gemeinsam zur Ehre Gottes erdverbunden himmelwärts streben. So grüße ich Sie ganz herzlich mit dem wunderschönen Lied von Gerhard Schöne (1988):

»Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß.

Schau nur dieses Körnchen, ach man sieht es kaum, gleicht bald einem Grashalm. Später wird's ein Baum. Und nach vielen Jahren, wenn ich Rentner bin, spendet er mir Schatten, singt die Amsel drin: Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß.

Manchmal denk ich traurig: Ich bin viel zu klein! Kann ja doch nichts machen!

Und dann fällt mir ein:

Erst einmal beginnen. Hab ich das geschafft, nur nicht mutlos werden, dann wächst auch die Kraft.

Und dann seh ich staunend: Ich bin nicht allein. Viele Kleine, Schwache stimmen mit mir ein: Alles muss klein beginnen, lass etwas Zeit verrinnen. Es muss nur Kraft gewinnen, und endlich ist es groß.«

Christiane Kellner, Superintendentin



Die Firma »Playmobil« hat es da einfach. Im Februar 2015 hat man mal 34.000 Playmobil-Luther produziert. Völlige Fehl kalkulation: innerhalb von 72 Stunden war diese Auflage ausverkauft!

Jetzt wird gerade die 500.000 Marke genommen. Wenn das mal kein Grund zum Feiern ist.

Alle geschichtsbegeisterten Menschen feiern endlich mal wieder ein historisches Datum, an dem die Erinnerungen gepflegt werden und die alten Diskussionen neu aufgenommen werden. Da steht ja immer noch die Frage im Raum: Hat es den Thesenanschlag am 31.10.1517 überhaupt gegeben? Zudem fing Martin Luther mit seiner Reformation der Kirche ja nicht bei Null an. Es gab z.B. die Vorreformatoren, die ihm brav zu Füßen des Wormser Reformationsdenkmals sitzen. Zudem war die Wittenberger Reformation keine Einzelleistung Martin Luthers, es waren viele Menschen wesentlich daran beteiligt.

So feiern wir als evangelische Christen vor allem Luthers Neuentdeckungen wesentlicher Aspekte des christlichen Glaubens, die bis in unsere Zeit hinein wertvoll sind. Wahre Perlen hat er gefunden und sie eindrücklich auf den Punkt gebracht. Für Prof. Paolo Ricca sind es 5 Perlen:

Die erste Perle ist das »Solus Christus«, Christus allein. Dieses Geschenk Gottes gilt es immer wieder für uns zu entdecken, in der Kirche und für unseren Glauben. An ihm entscheidet sich alles. Die zweite Perle ist das »Sola scriptura«.

REFORMATION2017 – MATERIALTIPS

Evangelischer Glaube verdankt sich dem Wort Gottes. Es hat die Kraft, die Glauben schafft. Kirche verdankt sich diesem Wort.

Die dritte Perle ist das »Sola gratia« – allein aus Gnade. Die bedingungslose Gnade Gottes, die er den Menschen erweist, das ist die entscheidende Entdeckung Luthers für seinen Glauben gewesen. Das Heil ist nicht zu kaufen und nicht zu verdienen. Dies ist in unserer Leistungsgesellschaft ein aktueller Anspruch der reformatorischen Botschaft. Die Freiheit ist die vierte Perle. Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Von was wir befreit wurden und zu was, gilt es immer wieder neu zu entdecken.

Die fünfte Perle hat sich aus der Reformation entwickelt: die Zivilgesellschaft. Gewissens- und Glaubensfreiheit sind Güter, die immer wieder verteidigt werden müssen.

Die wertvollen Geschenke der Reformation sind Grund genug dafür, dieses Jubiläum zu feiern.



*Armin Pra,
Reformationsbeauftragter des Kirchenkreises Merseburg*

Predigtvorschläge, um einmal in diesem Jahr aus den Perikopen auszuscheren:

- Sola scriptura: 2. Tim 3,16-17
- Sola fide: Lukas 18,42
- Sola Gratia: Epheser 2,8
- Solus Christus: Johannes 14,6
- Soli Deo Gloria: Philipper 2,9-11

Es gibt eine Fülle von Material zum Reformationsjubiläum. Hier eine kleine Auswahl:

1. Die Deutsche Bibelgesellschaft und die Evangelische Verlagsanstalt haben einen gemeinsamen Prospekt herausgegeben:
www.die-bibel.de;
www.eva-leipzig.de
2. Die Alpha-Buchhandlungen haben einen großen Materialprospekt:
www.alpha.de
3. Vieles im Kampagnendesign und im »asisi«-Design findet sich unter
www.r2017.org/shop
4. Das chrison-spezial hat einiges zusammengetragen:
www.chrison.de
5. Eine Reformationskiste für 99,-€ gibt es beim Gnadauer Verlag:
www.gnadauer.de
6. Eine Refo.Box für die Arbeit mit Kindern gibt es bei
www.refobox.de
Sie kostet 12,-€
7. Viele Tipps und Materialien finden sich im r2017-Magazin:
www.r2017.org
8. Sehr schön aufgemacht ist das 2017reformation: Das Magazin für 4,90 €:
www.reformation-magazin.de
9. Interaktive Ausstellung: »Mensch Martin – Hut ab!«:
www.kirchenbezirk-leisnig-oschatz.de/reformationsdekade.html
10. Theater: Die Nacht zu Worms:
buchbar unter
www.schramm-potsdam.de

EVANGELISCHE SPIRITUALITÄT IST MUSIK!

1. freiTÖNE: Liederbuch zum Reformationssommer 2017: aus dem Bärenreiter-Verlag: mehr als 200 alte und neue Lieder
2. Luthers Lieder: Doppel-CD mit tollen Einspielungen aller Lutherlieder und einem guten Textheft: by Carus-Verlag: www.carus-verlag.com
3. Ein feste Burg – Luthers Lieder: Hg. von Reinhard Mawick, bei Faber&Faber

AUSFLUGTIPPS – ES GIBT NICHT NUR DIE SCHLOSSKIRCHE ZU WITTENBERG:

1. Luther und die Deutschen, Wartburg in Eisenach, 4.5.–5.11.2017
2. Luther! 95 Schätze–95 Menschen, 13.5.–5.11.2017, Augusteum Wittenberg
3. Alles Mögliche in Sachsen-Anhalt: www.luther-erleben.de
4. Nationale Sonderausstellungen: www.3xHAMMER.de
5. Lutherstadt Eisleben mit den neugestalteten Ausstellungen Geburtshaus und Sterbehäuser: www.lutherstaedte-eisleben-mansfeld.de
6. Schloss Mansfeld und das Elternhaus mit neuer Ausstellung
7. Zwickau als 2. Evangelische Stadt
8. Europäischer Stationenweg: www.r2017.org/europaeischer-stationenweg
9. Umfassendste Übersicht: www.r2017.org
10. Lutherweg/Pilgern: www.lutherweg.de und www.pilgern-im-lutherland.de

11. Zeit: 5.6.–1.11.2017: Dialog der Konfessionen. Bischof Julius Pflug und die Reformation: www.reformation-zeit2017.de
12. Wittenberg-West: Christuskirche: vielfältige Kunstaussstellung zu »Luther und die Reformation«: bis Februar 2018
13. Mühlhausen: Luthers ungeliebte Brüder: Ausstellung im Bauernkriegsmuseum: www.mhl-museen.de
14. Kirchentage auf dem Weg: 25.–28.5.2017 in Leipzig, Magdeburg, Erfurt, Jena/Weimar, Dessau-Roßlau, Halle/Eisleben
15. Apolda: Thüringer Landesgartenschau: 29.4.–24.9.
16. Wittenberg, Altes Gefängnis: Luther und die Avantgarde: 18.5.–17.9.2017: www.luther-avantgarde.de
17. Naumburg: www.luther-stadt-naumburg.de
18. Friedrichroda: Spirituelles Zentrum Klosterpark Reinhardsbrunn: Täufergedenken: www.kirche-und-tourismus.de
19. Großwechungen: Luthers-Freunde-Wandermarathon 2017: 25.6.: www.ev-kirchenkreis-suedharz.de/wandermarathon
20. Sachsen: Lutherweg in Sachsen: www.lutherweg-sachsen.de
21. Landkreis Leipzig: Broschüre: Luther verbindet: www.landkreisleipzig.de
22. Bernburg, Schloss: Ausstellung: Fürst Wolfgang der Bekenner: bis 28.5.2017
23. Viele Veranstaltungstips: www.luther2017.de und www.martinluther.de

DAS REFORMATIONSJUBILÄUM FÜR JUGENDLICHE – WAS IST DRIN?

Auch für Jugendliche sind einige Angebote beim Reformationsjubiläum in Wittenberg geplant, ein paar davon möchte ich gerne hier vorstellen:

Konfirmandinnen und Konfirmanden sind herzlich eingeladen, vom 31. Mai bis 10. September am nördlichen Stadtrand von Wittenberg an 11 KonfiCamps teilzunehmen. Etwa 1.500 Jugendliche pro Camp-Woche werden dort in Zeltdörfern wohnen und sich über ihre Ansichten austauschen, wobei sie die Gemeinschaft vieler erleben und ein Teil von einer einzigartigen Erfahrung werden. Ausflüge nach Wittenberg zur Weltausstellung Reformation, Workshops in Gruppen oder auch ein gemütlicher Tagesabschluss am Abend werden Programmpunkte darstellen. »trust and try« – Vertrauen und Mut sind theologische Herzstücke der Reformation. Auch in der Gegenwart spielen diese Stichworte eine wichtige Rolle im alltäglichen Leben. Das KonfiCamp soll die Gelegenheit bieten, genau diese Stichworte auszutesten, um Neues zu wagen. Die Jugendlichen haben die Chance, sich neuen Herausforderungen zu stellen und diese gemeinschaftlich zu lösen, um so das Leben vielfältig kennenzulernen und zu prüfen – ganz nach unserem **Motto: trust & try.**

Der Kirchenkreis Merseburg fährt übrigens vom 6. bis 10. September zusammen mit anderen Konfigruppen aus der EKM und der Landeskirche Hannover zum Camp.

Auch bei der Weltausstellung ist die Evangelische Jugend mit gleich zwei

Standbeinen inmitten des »Tors der Jugend« präsent:

- Der »youngPOINTreformation« zeigt die Perspektiven junger Menschen auf Reformation, Kirche und Gesellschaft. Er macht deutlich, dass Evangelische Jugend zentraler Bestandteil der Kirche ist und die Zukunft der Kirche aktiv mitgestaltet.
- Damit verbunden führt die aej ein jugendgemäßes und beteiligungsorientiertes Bauprojekt durch. Sie macht damit deutlich, dass junge Menschen öffentlich sichtbar am Reich Gottes bauen und ihre Themen und ihre Lebenswelt darin Platz haben.

Von Juni bis September 2017 (ca. 13 Wochen) werden die Besucher(innen) eingeladen, in der so genannten »Jugendkirche« zu verweilen, zu entdecken, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich mit der Frage nach dem guten Leben im Sinne des »Buen-Vivir-Konzepts« auseinanderzusetzen. Das heißt: Wie wollen Menschen leben – wie können sie Verantwortung für ein friedliches, sozial, ökonomisch und ökologisch gerechtes Zusammenleben der Menschen auf der einen Welt übernehmen. All das im Horizont jugendlicher Vorstellungen und Aussichten.

Der architektonisch ansprechend gestaltete, temporäre Bau kann am Ende rückstandsfrei abgebaut und alle Materialien wiederverwendet werden. So schon das Projekt Umwelt und Ressourcen. Als Gesamtensemble ist er Ausstellungsort, Veranstaltungsfläche, Areal für erlebnispädagogische Aktionen und Raum für Ruhe, Einkehr und Gottesdienst gleichermaßen. Außerdem

bietet er den jungen Menschen ein Zuhause, die während des Ausstellungszeitraums hier leben und sich engagieren. Hier wird gegessen, getrunken, gewacht und geschlafen. Hier wird entdeckt, erlebt und nachgedacht, gelernt, gestaunt und Gottesdienst gefeiert. Hier kann man andere treffen, Menschen kennen lernen, allein sein und die Stille oder den Austausch mit anderen suchen.

Unter dem Titel »**Wollen wir die Reformation wirklich in unserer Stadt?**« hat die aej (Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugend) außerdem ein Planspiel veröffentlicht, das allen Interessierten zum kostenlosen Download auf der Homepage der aej zur Verfügung steht.

Es ist geeignet für Mitarbeitende und Multiplikator(inn)en der Jugendarbeit, Junge Erwachsene, aber auch (ggf. in eigenständig leicht modifizierter Form) für Jugendliche ab 14 Jahren. Es dauert 3 bis 5 Stunden.

Ziel des Spieles ist es, dass junge Menschen sich mit der Reformation, ihren Themen und Anliegen sowie den damit verbundenen Interessen und Zielen verschiedener damaliger gesellschaftlicher Gruppen spielerisch und kreativ auseinandersetzen.

Ich freue mich auf viele Entdeckungen, Veränderung und Aktivität im Reformationsjahr.



*Tabea Nürnberger,
Kreisjugendreferentin*

LICHT AUF LUTHER

mit der evangelischen Jugend zum Kirchentag auf den Weg nach Erfurt vom 25. – 28. 5. 2017



Gemeinsam wollen wir als Jugendgruppe über das Himmelfahrtswochenende nach Erfurt fahren. Mit dem Blitz als Wegweiser des Kirchentages werden wir die Stadt erkunden, an vielen verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen und nach Stotternheim pilgern.

Besonders am Donnerstag und Freitag gibt es ein umfangreiches Programm: Ein Festival in der Barfuß-Rouine ab mittags, dann eine Church Night, die mit einer Silent Disco im Predigerkeller ausklingt. Am Freitag gibt es das legendäre Stadtspiel Mr. X in der großen Stadt und abends macht der CVJM ein tolles Programm!

Zu Gast werden wir bei der St. Martini Gemeinde sein, von der aus man mit der Straßenbahn in ca. 15 min ins Zentrum von Erfurt gelangt. Die Hin- und Rückfahrt nach Erfurt erfolgt gemeinsam mit dem Zug.

Weitere Infos und Anmeldung bei
Jugendreferentin Tabea Nürnberger
Tel.: 03461 2767840 oder
Gemeindepädagogin Roswitha Meisgeier
Tel.: 0152 27151875

ABENTEUER REFORMATION

Ich bin Luise Angermann, 19 Jahre alt, und seit dem ersten Oktober 2016 Volunteer beim Verein Reformationsjubiläum 2017 in der Abteilung Konfi- und Jugendcamps.

Im letzten Schuljahr habe ich mein Abitur gemacht und wusste dann lange Zeit nicht, was ich nach der Schulzeit machen möchte. Eine Freundin brachte mich dann auf die Idee, meinen Bundesfreiwilligendienst in der Lutherstadt Wittenberg zu machen.



Reformationsjubiläum 2017 e.V.

Neben der Schule war ich schon immer mit der evangelischen Kirche verbunden. Habe im Krippenspiel mitgewirkt, war auf Jugendfreizeiten als Teilnehmer und Helfer, in der Christenlehre und später im Konfiunterricht und in der Jungen Gemeinde.

Im Mai wurde ich zu einem Informationstag eingeladen, auf dem ich mich dann entschloss, bei den Konfirmandencamps 2017 mitzuhelfen.

Da alle Volunteers in Wittenberg untergebracht sind, gehörte es im ersten Monat zu unseren Aufgaben, die weiteren Wohnungen für die folgenden Volun-

teers herzurichten (d.h. Möbel schleppen, aufbauen, einräumen).

Der November begann mit einer »Kick-off Woche«, in der sich nun 160 Volunteers kennen lernten. Die folgenden Wochen bestanden hauptsächlich aus AGs (Arbeitsgemeinschaften), in die man sich wählen konnte und in denen unter anderem auch die Konficamps vorbereitet wurden.

Die Camps starten am 31. Mai 2017 und gehen dann 11 Wochen lang jeweils von Mittwoch bis Sonntag. Zu den 40 Volunteers kommen dann pro Woche noch freiwillige Teamer als Unterstützung hinzu, um pro Woche bis zu 1500 Konfirmanden zu bespaßen.

Das Camp befindet sich außerhalb von Wittenberg und wird aus einer Zeltstadt bestehen. Es sind Ausflüge nach Wittenberg geplant und neben ganz viel Spiel und Spaß werden auch Arbeitseinheiten und große Jugendgottesdienste durchgeführt.

Ich hoffe, wir werden in den Camps eine tolle Zeit haben und ein großes Fest anlässlich der 500 Jahre Reformation auf die Beine stellen. Denn die Reformation ist für mich auch die Begegnung mit neuen Menschen, neue Erfahrungen sammeln, dazulernen und insgesamt ein großes Abenteuer.



Luise Angermann

KÖNNEN SIE IN EINEM RAUM SCHLAFEN, IN DEM SIE EINE MÜCKE HÖREN?

Ein Wochenende im Februar des vergangenen Jahres sollte meine komplette Planung verändern. Ich war mit einigen anderen Pfadfindern des Landesverbandes VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder) Mitteldeutschland beim jährlichen Hamburger Singewettstreit zu Gast. Bei diesem »Wettbewerb« treten verschiedene bündische Gruppen aus ganz Deutschland in verschiedenen Kategorien an, um sich musikalisch zu messen. Eine Jury aus Pfadfinderinnen und Pfadfindern verschiedener Bünde küren dann die Siegergruppen. Dieses mehrstündige Spektakel wollte ich mir nicht entgehen lassen. In der Pause sind im unteren Bereich des Audimax diverse Stände, die entweder Sachen und Liederbücher verkaufen oder aber informieren. So traf ich auf den Infostand des Reformationsjubiläum 2017 e.V., die mir freundlich ihre Projekte vorstellten. Erst war ich eher zurückhaltend, da ich 2017 eigentlich erst mein Abitur schreiben würde. Wieder zuhause angekommen, ließ ich mir das Ganze doch noch einmal durch den Kopf gehen, denn ein Projekt ließ mich einfach nicht mehr los: der Europäische Stationenweg. Mit anderen Worten: es kam, wie es kommen musste. Ich bewarb mich, ging zu einem Vorstellungstag, an dem uns alle Projekte nochmal genau vorgestellt wurden und wurde doch tatsächlich für mein favorisiertes Projekt angenommen. Der Europäische Stationenweg. 68 Stationen in 19 europäischen Ländern. Ein Jahr in Wittenberg wohnen. Ganz nah am Zentrum der Reformation. Das

Reformationsjubiläum aktiv mitgestalten. Mittendrin statt nur dabei. Die letzten Sommerferien begannen. Für mich ging es noch auf die Stammesfahrt nach Schweden und ins Orchesterlager. Natürlich durfte auch ein letzter Familienurlaub nicht fehlen. Ende August war es dann plötzlich schon so weit. Der Umzug stand an. Also packte ich meine beiden Taschen und fuhr mit dem Auto nach Wittenberg, um mein neues Domizil zu beziehen. Meine Schlüssel bekam ich von Kevin, meinem WG-Mitbewohner, der bereits im August angefangen hatte und auch mein Projekt begleitet. Da ich allerdings noch ein paar freie Tage hatte, half ich schon einmal beim Abbau des Teamercamps, welches kurz zuvor in Wittenberg stattgefunden hatte. Dann begleitete ich Kevin noch ins Büro des Stationenwegs und lernte direkt die ersten Hauptamtlichen kennen. Nach und nach zogen noch die anderen im September anfangenden Volunteers ein, auch Helen, meine andere Mitbewohnerin, mit der ich mir zunächst ein Zimmer teilte. Am 1. September ging es dann in die Geschäftsstelle, wo wir alle begrüßt wurden. Dann fing das große Kennenlernen an. Neue Gesichter. Neue Namen. Neue Hausnummern. All das wollte gelernt werden. Gegen Nachmittag fanden wir uns in der Eisdiele wieder. 16 Leute vom Europäischen Stationenweg. Mit diesen Leuten werde ich einen großen Teil meines Freiwilligendienstes verbringen und mit ihnen auf Tour gehen. Den restlichen September bereiteten wir die Wohnungen für Oktober-Volunteers vor. Wir strichen die Wände, bauten Schränke und andere Möbel auf und fuhren Betten vom Lager zu den Woh-

nungen, wo diese dann aufgebaut wurden. Im Oktober ging es dann richtig los: Die Teams wurden eingeteilt. Ich wurde Team rot, gemeinsam mit Malte, Merle und Odile. Wir starteten die Tour in Genf. Aber bevor wir losfahren konnten, musste noch einiges vorbereitet werden. Wir sind immer zwei Teams mit insgesamt acht Personen, die dann nach zwei Wochen wieder abgewechselt werden, sodass ein neues Team kommt und ein anderes wieder zurück nach Wittenberg fährt. So arbeiteten wir gemeinsam Checklisten aus, suchten Besonderheiten im Straßenverkehr der anderen Länder und lernten uns noch weiter kennen. Am 1. November ging es dann los. Team rot und blau führen zum ersten Mal gemeinsam los. Die Vorfreude war groß, doch auch Ungewissheit mischte sich mit ein. Wird es so werden, wie ich es mir vorgestellt habe? Wie komme ich mit den Anderen klar, wenn wir Tag und Nacht gemeinsam sind? Wird es Streit und Diskussionen geben? Um neun Uhr in der Frühe fuhren wir mit unseren drei Begleitfahrzeugen los. Lautstark wurden wir von den in Wittenberg verbleibenden verabschiedet. Durch die Toreinfahrt auf die Straße. Und plötzlich ging es los. Auf einmal war man auf dem Weg nach Genf. Nun ist fast schon die Hälfte der Tour vorbei. Alles ist irgendwie gewohnt. Der Auf- und Abbau des himmelblauen Geschichtenmobils. Ungewohnte Umgebungen. Viele Hotels, Jugendherbergen und Hostels. Die Gespräche mit den fremden Menschen. Der Umgang mit der Technik und das Lösen von technischen Schwierigkeiten. Das Einbinden der Geschichten in das System und auch die Posts auf un-

serem Blog. All meine Aufgaben und die Umstände sind irgendwie zur Gewohnheit geworden – und doch ist jeder Tag, jede Station und jede Stadt aufs Neue spannend und anders. Kein Tag ist genau wie ein anderer. Irgendwo liegen zum Teil ganz feine Unterschiede und genau das macht diesen Job so spannend. Insider kommen zustande, zum Beispiel haben wir unsere eigene Uhrzeitangabe entwickelt (es ist ein drittel neun = 8:20 Uhr). Dadurch und durch die Tour gelten wir unter den Volunteers als »elitär«, worüber wir aber nur lachen können. Ein bisschen verrückt muss man schon für diesen Job sein – denn wer wäre sonst mit Bildschirmen im Rucksack zu Fuß durch halb Venedig gelaufen? Mein persönliches Highlight auf der bisherigen Tour war der Empfang in der deutschen Botschaft am Heiligen Stuhl in Rom, das Picknick in der Mittagspause kurz vor Weihnachten in Wildhaus (Schweiz), die Weihnachtsmärkte in Goslar und Minden, das Kloster Marienberg in Helmstedt (jedem nur wärmstens zu empfehlen) und auch das Abendessen in Neuchâtel (Schweiz) – es gab Fisch direkt aus dem Neuenburgersee und ein Schokoladenfestival direkt im Rathaus nebenan. Für mich geht es nun noch weiter nach Ungarn, Polen, in die Slowakei und dann für meine Lieblingstour nach Skandinavien, aber ich freue mich auch auf meinen letzten Abschnitt dann in Deutschland, der mich unter anderem auch nach Berlin, Kiel und Eisenach bringt. Nach dem Europäischen Stationenweg wird es für mich bei den Konfi- und Jugendcamps weitergehen. Auch darauf bin ich sehr gespannt. Der Reformationssommer 2017.

Gespickt mit vielen tollen Aktionen. Der große Deutsche Evangelische Kirchentag in Berlin und Wittenberg steht an. Dazu finden thematisch sortierte Kirchentage auf dem Weg statt und alle treffen sich dann an dem großen Festwochenende, dem hier schon so viele entgegenfiebern. Die Weltausstellung Reformation mit ihren Torräumen wird eröffnet. Tausende Konfirmanden kommen nach Wittenberg, um an den Konfi- und Jugendcamps teilzunehmen. Das Bundeslager »Weitblick« meines Verbandes, dem VCP, findet dort statt und lockt nochmal einige tausend Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in die Stadt. Ein Sommer, der viele Begegnungen bringen wird. Viele Menschen werden zusammenkommen und gemeinsam Gottesdienst feiern. Gedanken werden ausgetauscht, Themen diskutiert und vielleicht auch die ein oder andere Veränderung voran geschoben. Reformiert? Wer weiß. »Reformation heißt, die Welt zu hinterfragen.« Diesem Motto wird sehr viel Diskussionsfläche geboten. Hinterfragen Sie Ihre Welt! Sind Sie zufrieden? Wenn nicht, warum? Und warum ändern Sie das nicht? Es braucht nicht immer viel Geld, um glücklich zu sein. Verbringen Sie lieber Zeit mit Ihren Liebsten. Lernen Sie zu verzeihen. Schenken Sie Freude, denn selbst kleine Dinge können großes bewirken. Oder können Sie in einem Raum schlafen, in dem Sie eine Mücke hören? Kommen Sie zusammen. Lernen Sie von verschiedenen Religionen, von verschiedenen Konfessionen, von Menschen unterschiedlichster Herkunft. Denn eine Sache habe ich gelernt: Nur wenn man die Menschen kennenlernt, kann man

verstehen, was sie bewegt. Nichts geschieht ohne Grund. In meiner Zeit beim Reformationsjubiläum habe ich nur sehr sehr selten ein Gespräch gehabt, nachdem ich hinterher dachte, dass mir dieses Gespräch nichts gebracht hätte und es mich nicht im Inneren bereichert hätte. Und sei dieses Gespräch mit Lutheranern, Reformierten, Juden, Unierten, Moslems, Katholiken oder konfessionslosen Menschen geführt worden. Probieren Sie es aus! Seien Sie offen für neue Perspektiven und Gedanken. Reflektieren Sie Ihr Handeln. Nichts geschieht ohne Grund. Sei es eine Begegnung, eine Flucht, ein Lächeln oder auch eine Träne. Ich habe mal einen Spruch gehört: »Nur wer mal einen wolkigen und verregneten Tag erlebt hat, der kann den sonnigen Tag erst so richtig schätzen.« Meiner Meinung nach gibt es schon seit Langem wieder einen Reformations-Bedarf. Wer sich beispielsweise das momentane Bildungssystem ganz genau anschaut, merkt vielleicht, was ich meine, aber davon darf sich gern jeder selbst ein Bild machen. Probleme gibt es viele. In der Politik, im Liebesleben, im Glauben, in der Welt und auch an vielen anderen Stellen. Doch wann gehen Sie Ihre eigene Reformation an?



Franziska Möhwald

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.« 1 Petr 3,15

DAS PRIESTERTUM ALLER GLAUBENDEN. EHRENAMT UND REFORMATION

Eine »verantwortliche Gemeinde« (Ernst Lange) hat der Erste Petrusbrief vor Augen: Eine Gemeinde, deren Mitglieder bereit und fähig sind zur Verantwortung ihrer Hoffnung vor jedermann. Nicht lediglich eine »mitarbeitende Gemeinde« als »Arbeitsmannschaft des Pfarrers« (Lange) zur Aufrechterhaltung der Gemeindestrukturen ist hier gemeint, sondern Gemeinde, deren Mitglieder durch ihr Leben etwas von der Hoffnung erzählen, die in ihnen wohnt, die diese Hoffnung ausbuchstabieren in ihrem Alltag: beim Arbeitsamt, in der Begegnung mit Geflüchteten, im Supermarkt, wenn die Tagesthemen laufen, im Wartezimmer, im Krankenhaus, in der Küche, im Büro. Hauptschwerpunkt dieser Gemeindefarbeit liegt nicht innerhalb, sondern außerhalb der Gemeinde: »Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist«, formuliert Dietrich Bonhoeffer. Gottesdienst, der sich im Dienst an Menschen äußert.

Versklavte Menschen, Fremdlinge: Die Königliche Priesterschaft in Kleinasien

Im zweiten Kapitel formuliert es der Erste Petrusbrief so: »Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der

euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht...« (1. Petr 2,9). Die Wohltaten Gottes soll die ganze Gemeinde verkündigen, die gesamte Gemeinde ist dazu berufen – eine Gemeinde, zu der Sklavinnen und Sklaven ebenso gehören wie Menschen, die sich mit goldenen Ketten schmücken könnten (3,3), eine Gemeinde aus »Fremdlingen«, die relativ lose in Kleinasien lebt und verfolgt wird. Dies ist keine Rede an christliche »Expert_innen« – vielmehr wird die gesamte Gemeinde als »königliche Priesterschaft« bezeichnet.

Eine alte Verheißung neu in Kraft gesetzt

»Königliche Priesterschaft« bedeutet: Ihr alle seid von Gott auserwählt, dazuzugehören und ihm zu dienen. So ist es auch an der Stelle gemeint, an der die Rede von einem »Königreich von Priestern« das erste Mal in der Bibel auftaucht: Im Buch Exodus im Alten Testament, am Berg Sinai, als die Israeliten gerade den Ägyptern entflohen sind, gerade das Himmelsbrot – Manna – gegessen haben und gleich die Gebote empfangen werden: »Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein [...] Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern [...] sein« (Exodus 19,5f.). Die Bezeichnung des gesamten Volkes als Priester beschreibt eine unmittelbare Zugehörigkeit zu Gott. Für die Gemeinde in Kleinasien wurde dieser alte Zuspruch der Priesterschaft wieder neu in Kraft gesetzt. Auch die Gemeinde in Kleinasien ist unmittelbar Teil der Geschichte Gottes mit den Menschen.

16. Jahrhundert: Hier der Klerus, dort die Laien

Die Unmittelbarkeit, diese intime Beziehung zwischen Gott und den Gläubigen war im ausgehenden Mittelalter in Mitteleuropa größtenteils aus dem Blick geraten. Der Klerus kam seiner eigentlichen Aufgabe gar nicht mehr nach, so eine wesentliche Kritik Luthers. Die Päpste feierten prunkvolle Feste, hatten Konkubinen (und einige Kinder), investierten in Kunst und betrieben Politik. Der höhere und ausgebildete Klerus kümmerte sich um seine theologischen Studien, während man Seelsorge und Predigt nur unzureichend ausgebildeten Vikaren überließ. Die Konzentration auf die Eucharistie (Abendmahl) und auf das Messelesen (liturgischer Gottesdienst ohne Predigt) war daher auch aus der Not geboren. Viele Priester hatten schlicht wenig Ahnung von Theologie. Diesem Missstand schroff gegenüber stand die hohe Bedeutung des Priesters: In der Eucharistiefeyer handelte er (so die römische Kirche) an Stelle Christi, wurde also zu seinem Stellvertreter und damit zum Mittler zwischen Gott und den Menschen. Durch die Weihe wurde der Priester dem Bereich des Weltlichen entzogen und erlangte göttlichen Charakter. Dieser blieb Zeit seines Lebens erhalten. Priester waren damit klar der Gemeinde übergeordnet und näher an Gott herangerückt als die Bäuerin oder der Fürst. Es handelte sich buchstäblich um einen anderen Stand: Hier die Geistlichen, der Klerus, dort die Laien. Dieser Tradition stellt sich Luther deutlich entgegen: »Denn was aus der Taufe krochen ist, das kann sich rühmen, dass es schon zum Priester, Bischof und

Papst geweiht sei...«, so schreibt er in »An den christlichen Adel deutscher Nation« 1520.

Durch die Taufe befinden sich alle »auf dem gleichen geistlichen Stand« und niemand ist den anderen über- oder untergeordnet. Alle sind wir nach Luther durch die Taufe selig geworden, wiedergeboren, erneuert – und zu Priestern geweiht. Luther belegt dies mit dem Vers aus dem Ersten Petrusbrief (2,9).

Sprachfähig werden auf verschiedene Weisen

Sind also heute alle irgendwie Pfarrerrinnen und Pfarrer? Nein. Das ist damit nicht gemeint. Wieder Luther: »Denn alle Christen sind in Wahrheit geistlichen Standes und ist unter ihnen kein Unterschied denn des Amtes halben allein, wie Paulus in 1. Kor 12 sagt, daß wir allesamt ein Körper sind, doch ein jeglich Glied sein eigen Werk hat, mit dem es den anderen dienet« (ebenso Adelschrift). Ämter und Werke unterscheiden uns. Wie an einem Körper viele Glieder je ihre Aufgabe wahrnehmen, so dienen in der Gemeinde Menschen mit unterschiedlichen Gaben einander auf Augenhöhe und manche werden von der Kirche für die öffentliche Wortverkündigung ausgebildet und dazu berufen. Priesterschaft aber ist Zusage an und Aufgabe aller, Ehren wie Hauptamtlicher, der Kindergottesdienstmitarbeiterinnen wie der Pfarrer wie der qualifizierten Lektorinnen wie der Gemeindemusiker: »Überdies sind wir alle Priester, wie oben gesagt ist [...]. Wie sollten wir da nicht auch Vollmacht haben, zu schmecken und zu urteilen, was da Recht oder Unrecht im Glauben wäre?« (Adelschrift). Luther

bezieht dies auf die Kritik am Papst – und er ermächtigt damit vor allem den Adel, gegen die Missstände der Kirche vorzugehen. Den Reformatoren war aber darüber hinaus daran gelegen, die Gemeinde sprachfähig zu machen: In den Katechismen formulierte Luther die seiner Meinung nach wesentlichen Grundsätze des neuen Glaubens, die alle Glaubenden kennen sollten (siehe Vorreden); die Bibel wurde ins Deutsche übersetzt, leicht verständliche Flugschriften verbreitet und der Gottesdienst in deutscher Sprache gefeiert. Das alles, damit für die Gemeinde nachvollziehbar wird, was sie glaubt, wieso sie eigentlich Gemeinde ist: »Ihr aber seid [...] die königliche Priesterschaft, [...] dass ihr verkündigen sollt die Wohltaten dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht...« (1. Petr 2,9).

Meine täglichen Geschichten – verwoben mit Gottes großer Geschichte

Die Kommunikation des Evangeliums ist nicht allein Aufgabe der Hauptamtlichen, sie ist Aufgabe des Priestertums aller Glaubenden, geteilte Verantwortung, Ausdruck eines mündigen Christseins. Mündiges Christsein bedeutet, meine tägliche Geschichte mit der großen Geschichte Gottes verwoben zu sehen und darüber Auskunft geben zu können: Worin genau besteht für dich »das Evangelium«? Was soll das für eine Hoffnung sein, von der zu Beginn dieses Textes die Rede war? Wieso feiert ihr Pfingsten? Warum gehst du zum Gottesdienst? Und glaubst du echt daran, dass Gebete erhört werden? Mündiges Christsein bedeutet, Auskunft geben zu können von der Hoffnung, die

in mir ist – und diese im Alltag auszubuchstabieren.

Was dies für Sie konkret bedeutet, kann Ihnen niemand sagen. Das muss jede und jeder im Gespräch – mit den Menschen der Bibel, den Menschen, die vor uns geglaubt haben und der Gemeinde heute – selbst herausfinden.

»Ich glaube an ... die Gemeinschaft der Heiligen«

Das »allgemeine Priestertum« ist von mehreren Seiten bedroht: Von Ehrenamtlichen, wenn sie mit dem Hinweis »Für die Theologie ist der Pfarrer zuständig« eigenständiges Nachdenken über Gott delegieren wollen und von Hauptamtlichen, wenn Ehrenamtliche auf die Rolle der »Hilfsmannschaft« für organisatorische Fragen reduziert und nicht ermutigt/befähigt werden, selbst über Gott nachzudenken und das geistliche Leben in der Gemeinde mitzugestalten.

Dass wir uns gegenseitig ermutigen, füreinander und dann für andere zu Priester*innen zu werden, das wünsche ich uns für 2017. Diese Lebendigkeit wäre ein angemessenes Gedenken dessen, was wir heute Reformation nennen.

Eine verantwortliche Gemeinde hat der Erste Petrusbrief vor Augen. Und ich glaube an eine solche »Gemeinschaft der Heiligen«.



*Lydia Schubert,
Kreisfachreferentin
für die Arbeit mit
Ehrenamtlichen*

REFORMATION FÜR KINDER?

Was könnte unsere Kinder denn daran interessieren? Das Leben im Mittelalter, die Erlebnisse Martin Luthers in seiner Zeit, ja, das könnte ganz spannend sein. Aber Reformation ist doch noch viel mehr!

In unserem Kirchenkreis haben wir die Reformationsschatzkiste angeschafft (sogar mehrere, damit sie für alle gut erreichbar ist). Diese Kiste birgt einen wahren Schatz an Möglichkeiten, verschiedenste Themenkomplexe rund um die Reformation zu erschließen.

Mit unterschiedlichen Materialien und einem tollen Begleitheft will sie helfen, zu ergründen, was es heißt, »evangelisch« zu leben. Da geht es um Angst und Vertrauen, um den Umgang mit Fehlern und Schuld und Vergebung, es geht um Mut und Selbstvertrauen. Eine Arbeitsanleitung will helfen, zu lernen,

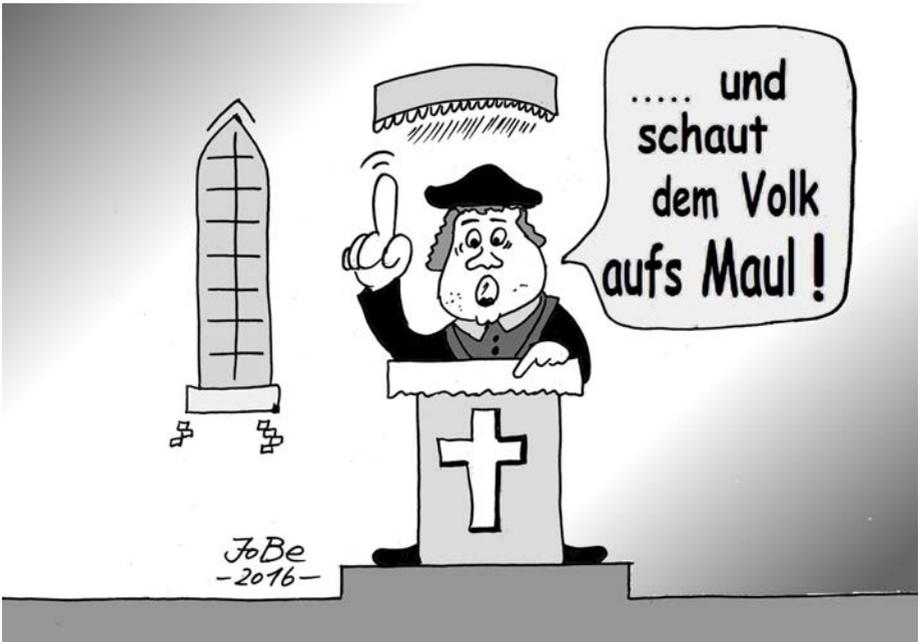
den eigenen Glauben auch auszusprechen.

Eine Themenreihe regt an, das Kirchenjahr als sogenannten roten Faden wiederzuentdecken.

»Dort, wo Menschen sich ihrer Geschichte als Geschichte mit Gott erinnern und sich in die Geschichten der Bibel hineinversetzen, geschieht Reformation heute.« So formulieren es die Erfinder dieser Schatzkiste, die aus der Nordkirche stammen.



Christine Aechtner-Lörzer
Gemeindepädagogin



VERANSTALTUNGSKALENDER DES KIRCHENKREISES MERSEBURG ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM

6. April 2017, Kirchspiel Querfurt

Kirchspiel-Seniorenfahrt

nach Eisleben mit Besichtigung der Petrikirche und des Geburtshauses Martin Luthers sowie Kaffeetrinken

Kontakt: Pfarrer Wolfgang Stengel

034776 203 74, Ev.Kirche.osterhausen@t-online.de

9. April 2017, 17.00 Uhr, Stadtkirche Merseburg

Johann Sebastian Bach: JOHANNESPASSION

Kontakt: Kantor Stefan Mücke

03461 213 598, muecksch@kirche-merseburg.de

20. Mai 2017, Region: Merseburg-Leuna-Schkopau-Unteres Geiseltal Tagesfahrt nach Lutherstadt Wittenberg

9.00–19.00 Uhr organisierte Busfahrt ab Merseburg

Führung durch das Panoramabild »Luther 1517«, Kosten: 36,- Euro

Kontakt: Cathleen Aulbach

03461 230 860, cathleen.aulbach@kirchenkreis-merseburg.de

25. Mai 2017, Kirchspiel Querfurt

Busfahrt zur Teilnahme am regionalen Gottesdienst im Kirchenkreis Eisleben

in Mansfeld mit anschließender Besichtigung des Mansfeld-Museums

Kontakt: Pfarrer Wolfgang Stengel

034776 203 74, Ev.Kirche.osterhausen@t-online.de

25. bis 28. Mai 2017

Jugendfahrt zum Kirchentag in Erfurt

Kontakt: Gemeindepädagogin Roswitha Meisgeier,

0152 271 518 75, roswitha.meisgeier@kk-mer.de

26. Mai 2017, 19.00–24.00 Uhr, Dom, Stadtkirche und kath. Kirche St. Norbert in Merseburg

Kirchennacht – eine Aktion im Rahmen des »Bandes der Kirchen« des »Kirchentages auf dem Weg« Halle-Eisleben

Stadtkirche: 19.30 Uhr Konzert des Chores der Allhelgonakyrkan in Lund,

22.00 Uhr Lightpainting und Kirchenschlaf

Dom: ab 19.00 Uhr Offener Dom; ab 21.30 Uhr »Geburt – Tod – Ewiges Leben – eine literarisch-musikalische Wanderung durch den Merseburger Dom« mit Domprediger Dr. Martin Eberle, Collegium Vocale Leipzig, Kammerchor der

Schloßkapelle Saalfeld und Axel Thielmann – Sprecher (mit Pausen)

Kontakt: Pfarrer Dr. Martin Eberle

03461 352810, eberle@kirche-merseburg.de

26. Mai 2017, 22.00 Uhr, Stadtkirche Merseburg

Lightpainting und Kirchenschlaf

Kontakt: Tabea Nürnberger, Kreisreferentin für die Arbeit mit Jugendlichen

03461 276 784 0, tabea.nuernberger@kirchenkreis-merseburg.de

27. Mai 2017, 10.30–12.30 Uhr und 14.30–16.30, Georgenkirche in Halle

Gospelworkshop mit Chris Lass

Im Rahmen des Kirchentags auf dem Weg in Halle und Lutherstadt Eisleben findet ein Gospelworkshop mit dem bekannten deutsch-britischen Gospelkünstler Chris Lass statt. Orientiert am Motto »Zwei Städte für ein Halleluja!« sind alle begeisterten Sängerinnen und Sänger ebenfalls dazu eingeladen, ein Teil des Abschlusskonzertes in Halle auf dem Marktplatz zu werden.

Chris Lass steht für jungen, modernen Gospel, der zum Mitsingen und Mitgrooven inspiriert!

Anmeldung erforderlich (begrenzte Plätze) und Infos unter <https://r2017.org/gospel>

Kontakt: Theresia Thamm, gospel@r2017.org

28. Mai 2017, 11.00-14.00 Uhr, Pfarrhaus/Kirche Schladebach

Regionaler Gottesdienst mit Übertragung des Festgottesdienstes in Wittenberg zum Abschluss des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Kontakt: Pfarrerin Katja Albrecht

03462 510 105, katja.albrecht@kirchenkreis-merseburg.de

1. Juli 2017, 18.00 Uhr, Kirchenruine Schkortleben

»Oh Martinus« Theaterstück mit POETA HISTORICA aus Eulau

Kontakt: Pfarrer Uwe Hoff

034446 202 60, ev.Kirche.Grosskorbetha@t-online.de

19. August 2017, Kirchspiel Querfurt

Gemeindeausflug nach Wittenberg

zu den dortigen Lutherstätten mit Besichtigung der Weltausstellung Reformation und des Asisi-Panoramas...

Kontakt: Pfarrer Wolfgang Stengel

034776 203 74, Ev.Kirche.osterhausen@t-online.de

23. August 2017, 14.00–16.00 Uhr, Schladebach

Regionaler Gemeindesingnachmittag

Thema: Lieder der Reformation und von Martin Luther

Kontakt: Pfarrerin Katja Albrecht
03462 510 105, katja.albrecht@kirchenkreis-merseburg.de

25. August 2017, 19.30 Uhr, Kirche Großkorbetha

»VIVA la 500 Reformation!« Kirchenkabarett mit Pfr. Maybach

Maybachs bundesweite Christlich Satirische Unterhaltung, Eintritt 20 €

Kontakt: Pfarrer Uwe Hoff

034446 202 60, ev.Kirche.Grosskorbetha@t-online.de

4. September 2017, 19:30 Uhr, Ev. Stadtpfarrkirche Bad Lauchstädt

Vortragsabend zu Bischof von Pflug geplant

Referent des Abends: Propst Dr. Schneider/Halle

Kontakt: Pfarrer i. R. Bernd Rudolph

034635 338 78, rudolph.bernd@googlemail.com

6. bis 10. September 2017, Konfi-Camp »trust & try« in Wittenberg

Kontakt: Tabea Nürnberger, Kreisreferentin für die Arbeit mit Jugendlichen

03461 276 784 0, tabea.nuernberger@kirchenkreis-merseburg.de

16. September 2017, Bad Lauchstädt

Gemeindefahrt zur Ausstellung »Dialog der Konfessionen« in Zeitz

Das ist eine Ausstellung zu »Julius von Pflug – Bischof von Naumburg-Zeitz – Wegbereiter der Versöhnung in der Reformationszeit« (so der Titel eines Lesebuches zu J.v.Pflug).

Die Gemeinde Bad Lauchstädt plant eine Gemeindefahrt zu dieser Ausstellung mit Führung und einem Begleitprogramm in Zeitz (Mittagessen, Stadtbesichtigung).

Führung 10:30 Uhr (Abfahrtszeit ab Bad Lauchstädt sowie weitere Einzelheiten werden den Teilnehmern rechtzeitig bekannt gegeben). Begrenzte Teilnehmerzahl: 26

Anmeldung bis Ende Juli 2017 über: Pfarrer i. R. Bernd Rudolph

034635 338 78, rudolph.bernd@googlemail.com

17. September 2017, 18.00 Uhr, Dom zu Merseburg

Konzert der Domkantorei Merseburg im Rahmen der 47. Merseburger Orgeltage

Felix Mendelssohn Batholdy: Oratorium »Paulus« op.36

Kontakt: Kantor Stefan Mücksch

03461 213 598, muecksch@kirche-merseburg.de

14. Oktober 2017, 19.30 Uhr, Ev. Stadtpfarrkirche Bad Lauchstädt

AbendGottesdienst »LutherLieder«

Musik: Duo Zia. Marcus Rust – Jazztrompete, Christian Grosch – Orgel

Liturgie & Predigt: Pfarrerin Ulrike Scheller

Kontakt: Pfarrerin Ulrike Scheller

034635 203 42, evkirche-lauchstaedt@t-online.de

22. Oktober 2017, Stadtkirche Merseburg

Festliches Eröffnungskonzert der Konzertreihe (Saison 2017/2018)

16.30 Uhr – 1. Konzertteil: Chormusik aus mehreren Jahrhunderten mit dem Kammerchor Collegium Canticum Novum (Leitung: Matthias Mücksch)
Pause mit Catering

18.15 Uhr bis 19.00 Uhr – 2. Konzertteil: 30 Minuten Chormusik mit der Domkantorei Schleswig (Leitung: Rainer Selle), anschließend gemeinsames Singen von Abendliedern mit beiden Chören (Leitung: Mattias Mücksch und Rainer Selle)

Kontakt: Kantor Stefan Mücksch,
03461 213 598, muecksch@kirche-merseburg.de

31. Oktober 2017, 10.00 Uhr, Dom zu Merseburg

Regionaler Ökumenischer Kantaten-Gottesdienst zum Gedenken der Reformation

darin Präsentation der Ergebnisse des Projektes »Bibelhandschrift 2017«
Domkantorei Merseburg, Solisten, Orchester, Leitung: Stefan Mücksch

Kontakt: Pfarrer Dr. Martin Eberle
03461 352810, eberle@kirche-merseburg.de

31. Oktober 2017

Reformationspflanzen, Reformation morgen

Der Pfarrbereich Kitzen-Schkeitbar möchte an diesem Festtag Bäume pflanzen, verteilt über den Tag an den Orten der acht Kirchgemeinden im Pfarrbereich, in Altranstädt, Eisdorf, Großlehna, Kitzen, Schkeitbar, Thronitz, Werben und Zitzschen. Es sollen »Reformationspflanzen« sein, als Erinnerung an die Reformation vor 500 Jahren und als Hoffnung einer Reformation künftig, »morgen«. Die Baumpflanzungen sollen an diesem Tag in einen Gottesdienst wurzeln um 16 Uhr in der Kirche Schkeitbar. Wir laden gerne Menschen aus nah und fern dazu ein.

Die Gemeindekirchenräte der acht Kirchgemeinden mit ihrem Pfarrer Oliver Gebhardt

Kontakt: Pfarrer Oliver Gebhardt
034203 548 41, Oliver.Gebhardt@kirchenkreis-merseburg.de

31. Oktober 2017, 10.30 Uhr, Kirche Sankt Kilian in Gröst

Zentraler musikalischer Reformationsgottesdienst

mit der Aufführung der Kantate »Ein feste Burg ist unser Gott« von Johann Philipp Krieger

Kontakt: Pfarrer Benjamin Neubert
034633 901 552, benjamin.neubert@kirchenkreis-merseburg.de
Kantor Jörg Ritter
0345 20 37 79 0, joerg.ritter@kk-mer.de

31. Oktober, 18.00 Uhr, Laurentiuskirche, Kirchplatz in Bad Dürrenberg

Konzert »Luther = JAZZ« von Bending Times

Kontakt: Pfarrer Rüdiger Worbes
03462 542 495, pfarramt.bad-duerrenberg@t-online.de

31. Oktober 2017, 14.00–17.30 Uhr Lutherstraße in Bad Dürrenberg
Straßenfest mit Attraktionen für Groß & Klein, Chören u. geselligem Beisammensein
Kontakt: Pfarrer Rüdiger Worbes
03462 803 00, pfarramt.bad-duerrenberg@t-online.de

19. November 2017, 17.00 Uhr, Stadtkirche Merseburg
»Martin Luther und seine Lieder in Verbindung mit Johann Sebastian Bach«
Kontakt: Kantor Stefan Mücksch
03462 803 00, muecksch@kirche-merseburg.de

Ohne Zeit und Ort

Lützen: Gemeinsam mit dem Museum im Schloss wird eine Reformationsausstellung erarbeitet.

Rippachtal: Bäume, die in diesem Jahr gepflanzt werden sollen, sollten einen Bezug zur Bibel bzw. zur Reformation haben. Die Elsbeeren waren z.B. eine Lieblingsfrucht der Katharina von Bora. Und der Maulbeerbaum kommt in der Bibel vor.



Hier stehe ich nun und kann nicht anders. –
Im Reichstag zu Worms 1531

© Heinz-Joachim Becker

Isolde: Kinner, wie die Zeit verjeht!

Karl-Heinz: Ja, kaum hat mer sich's verseh'n, da is die Lutherdekade fast vorbei.

Isolde: Stimmt, un du hast's womöchlich nich mal jeschafft alle 95 Thesen zu lesen.

Karl-Heinz: Wer saacht'n sowas. Un wie ich das jeschafft hawe.

Isolde: Verrät's de mir dein' Favoriten?

Karl-Heinz: Na hier: Jener Unsinn vom Verwandeln der Fejefeuerstrafen ist den Bischöfen unterjeschom worden, während se schliefen.

Isolde: Scheinbar de Nr. 11, nur das hier steht: Jenes Unkraut vom Verwandeln der kirchlichen Strafen in Fegefueferstrafen ist offenbar ausgesät worden, während die Bischöfe schliefen. Ziemlich frei interpretiert von dir.

Karl-Heinz: Ich mach das wie der Hobble-Frank bei Karl May. Zur Not wird so eh Zitat verbessert, da kann der Erfolg jar nich ausbleim.

Isolde: Nur das dabei das schöne Bild vom Unkraut aus'm Matthäusevangelium off der Strecke bleibt.

Karl-Heinz: Meins is doch och schön. Stell dir mal vor, so eh Bischofspalast, wie der von dem Tebarz-van Elst. Der Bischof wacht in den Armen seiner Mätresse off. Er guggt se sich im Hellen an un fraacht sich, ob die Juutste all die Jahre im Fejefeuer wert is. Da findet er den Entwurf von so eem Ablassbrief neem Bette un ihm wird klar: Das Isses!

Isolde: Hört, hört Heinzilein doziert für's Jeschichtsbuch.

Karl-Heinz: Was willstste denn. Anschaulich, einprägsam un durchaus möchlich.

Isolde: Un warum guggste dann so bedröbbt?

Karl-Heinz: Mir kommt da noch so eh Jedanke. Die Nachkomm' von dem Kind, das womöchlich in jener Nacht jezeucht wurde, ham dies Jaar am Reformationstaach och frei. Is das nich unjerecht?

Isolde: Nee, das is Gnade, janz ohne Ablass.



IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg, Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH, **Leitung:** Manja Karl, **Fotos:** www.gemeindebrief.de
Tel: 03461-33220, Fax: 03461-332220, E-Mail: buero@kk-mer.de, www.kk-mer.de